

LESARTEN, ZUSÄTZE UND ERKLÄRUNGEN.

Zu S. 1. *D*, fol. 2^b bietet einen andern Entwurf zur Vorrede:

Vorred des puechs.

Alle, die bishöre geschriben, haben grösten vleys erzaigt im anfang ieres werks, und pillich, wan darin yeder suechn ist des ganzen puechs inhaltung, wo dan schon nutzlich ding und dozu lustlich ze lesen furgelegt wirt. Ist es doch etwas wider dem menschen, so er die vorred nit also lauter und von so kurz n Worten findet, als dan gepurt und sein sol. Sölches auch ermessen und uber gewondlichem prauch mich etwas höher geflissen, nit allein in der erklärung meines anfangs, sonder durch das ganz puech auß, wan ich, als man dan klarlich sicht, auch dem allernynsten tayl diser historien sein aygne figur und gemel zugestelt, damit der leser so vyl dest leychter mit mund und augen möge versten den grund dits unsers puechs und alles miteinander, wo er anders klainen vleys ankert, in frischer gedechtnus behalten, dermassen aber doch nit völliglich, also etlich croniken tewtscher nacion geschriben und figurirt, die ich dan umb gemaynes nutz willen nit veracht, sey auch kain kurzer weg sein mag, den ainfeltigen ze weysen, wie er sein leben und ain yeder fuern soll mit gott und seinem nechsten. Als dan unser puech inhalt, des begreifung mit wenig Worten hyenach volget. Wie ain vast mechtiger könig sein leben nach rat und underweysung seines (fol. 3^a) vatern furt, wunderparlich von grossen geschichten, den vatern, als er dan weyt und brayt erkannt was, fur den weisesten geschetzet, darumb im der nam gegeben und gehaissen der alt weyß kunig. Nach des abgang der son das reich besaß, der mer auß aygener sterk, tugend und ritterlich taten geton von wegen der seinen, dan ye geschehen; was also gerecht, das in auch sein feind nit wol hassen mochten. Grösser gemyets nye kainer was, des wesen wunderlich, der tat unglaublich; sein leben ist nach gemayner sag alle menschen, die ye leben empfiengen, ubertreffen, umb des willen man in, der welt eröbert, von etlichen der sterkest gehaissen, von etlichen der freyest, nun der tewrest, nun der berumest und durchauß den namen seines vatern verdienet, deß geschicht furan ist klarlicher ze hören.

Zu S. 2. *G*: 1. die vererung ditz puechs. Auf der Rückseite der Holztafel 1: Ueberantwortung). — *H*: 1. Die vererung des puechs des weysen kunigs. Holzschnitt fehlt. — (Fol. 1^b.)

Marx Treitzsaurwein überreicht das Buch des Weißkunigs dem Erzherzog Karl. Bedenken erregen könnte die Tonsur, die eher auf einen Cleriker schliessen lässt. Monogr. H. B. und P. S.

Zu S. 3. 3. *D*: erzherzogen zu Österreich, prinz de Hispanien.

5. *D*: Bourgundi.

7. *D*: Henigaw, in *A* liegt nur ein Schreibfehler vor.

10. *D*: Salinis und Mecheln . . . in *A* auch nur Schreibfehler.

11. *D*: enbewt N. in aller untertanigkait sein gehorsam, schuldig und willig dienst.

12. Eine ganz andere Widmung finden wir in der Handschrift *D*, fol. 1^a. Nach der Anrede heisst es da weiter:

Durchleuchtigster Furst! genedigster Herr! demnach und ain yeder mensch betrachten soll, was geschicks, wesens und natur er sey, damit dester sicherer erwelen ainen stand, darin er sein zeit, im geben auf erde ze leben, wol anlegen möge: also mich ersucht und wargenomen, als dan